

35 Jahre Frauenbüro

Im Sommer 1985 wurde das Frauenbüro der Stadt Leverkusen gegründet, lange bevor dies gesetzlich vorgeschrieben war. Im Juli feiert das Frauenbüro nun den 35. Geburtstag! Aufgrund der aktuellen Situation ist zu diesem Anlass leider keine Veranstaltung möglich.

Seit Bestehen des Frauenbüros wurde viel erreicht in der Zielsetzung, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene umzusetzen – sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung. Viele Themen, oftmals auch sehr unbequeme Themen, wurden aufgegriffen, ans Licht geholt, besprochen, diskutiert, in Kooperation mit vielen PartnerInnen Veranstaltungen und Unterstützungsangebote initiiert.

Auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten gesellschaftspolitisch einiges getan hat in der Gleichstellung der Geschlechter und viele Frauen sich frei, eigenbestimmt und von Benachteiligungen aufgrund ihres Geschlechtes in keiner Weise betroffen fühlen, ist eine Gleichstellung faktisch noch längst nicht erreicht.

Die aktuelle Corona-Krise zeigt deutlicher auf, was noch eklatant schief läuft in der Gleichstellung von Frau und Mann und wir uns immer noch auf einem langen Weg befinden in eine geschlechtergerechte Zukunft:

Seit dem vielfach konsequent verordneten Arbeiten im Home-Office konnten sich alle Betroffenen überzeugen: ganztägige Kinderbetreuung ist schlicht Arbeit und kein Kaffeeklatsch! Vereinbarkeitspolitik sollte sich an Frauen und Männer richten und nicht nur an der Situation von Frauen orientieren. Auch Männer sehen sich in der Verantwortung oder würden gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Die Alltagsituation von Alleinerziehenden ist auch ohne Pandemie schon schwierig. Noch problematischer gestaltet sich diese Situation allerdings, wenn das Betreuungsangebot nicht ausreicht oder sogar ganz ausfällt. Dies ganz alleine zu übernehmen – finanziell sowie strukturell – belastet Frauen immens, denn die überwiegende Mehrzahl der erwerbstätigen Alleinerziehenden sind Frauen.

Wir sehen deutlich, dass der Großteil der Care-Arbeit von Frauen gestemmt wird. Diese vergleichsweise schlecht bezahlte Arbeit findet zusätzlich unter schwierigen Arbeitsbedingungen statt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Pflegeberufen ist eine enorme Herausforderung. Daneben bleibt die Familienarbeit gänzlich unbezahlt. Welcher Mann übernimmt über lange Zeit, vielleicht sogar dauerhaft Care-Aufgaben? Global leisten Frauen drei Viertel der unbezahlten Care-Arbeit. Sie gleichen damit fehlende öffentliche Dienstleistungen aus.

Auch in den sog. Minijobs arbeiten überwiegend Frauen. Sie profitieren nicht vom Kurzarbeitergeld, da sie nicht in die Arbeitslosenversicherung einzahlen. Dauerhaft führen Minijobs in die (Alters-)Armut und haben erwiesenermaßen einen Klebeffekt.

Neben den Themen Arbeit und Berufswahl von Frauen und Mädchen holte das Frauenbüro bereits vor vielen Jahren das Thema häusliche Gewalt aus der privaten Tabuzone. Dass die eigenen vier Wände für viele Frauen und Kinder der gefährlichste Ort der Welt sind,

ist immer noch traurige Realität.

Zusammen mit den KooperationspartnerInnen der Leverkusener Beratungsstellen engagiert sich das Frauenbüro zu dieser gesellschaftlichen Herausforderung. Häusliche und sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat eine enorme Wirkung auf die Gesundheit von Frauen und Kindern.

Das Frauenbüro vermittelt Kontakte zu spezialisierten Beratungsstellen und Frauenhäusern, in denen Betroffene Unterstützung finden können.

Das bundesweite Hilfetelefon ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr unter **08000 116 016** erreichbar.

Seit kurzer Zeit gibt es in NRW erstmals ein Hilfetelefon für von Gewalt betroffene Männer.

Unter der Nummer **0800 123 99 00** können sich Männer melden, die von verschiedenen Arten von Gewalt betroffen sind. Zusätzlich findet man auf der Internetseite www.maennerhilfetelefon.de ein digitales Beratungsangebot.